infoweltweit: Flucht

missio glauben.leben.geben. · dpsg · Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands kfd · Kolping Netzwerk für Geflüchtete ...integriert vor Ort!

Menschen auf der Flucht

Foto: UHNCR/P. Taggart

65 Millionen Menschen auf der Suche nach Frieden und Heimat

Die Zahl der Menschen, die vor Gewalt und Terror, Hunger und Katastrophen fliehen müssen, hat einen historischen Höchststand erreicht: Im Jahr 2015 waren es nach Erhebungen der Vereinten Nationen (UN) weltweit mehr als 65 Millionen Menschen – Tendenz steigend:

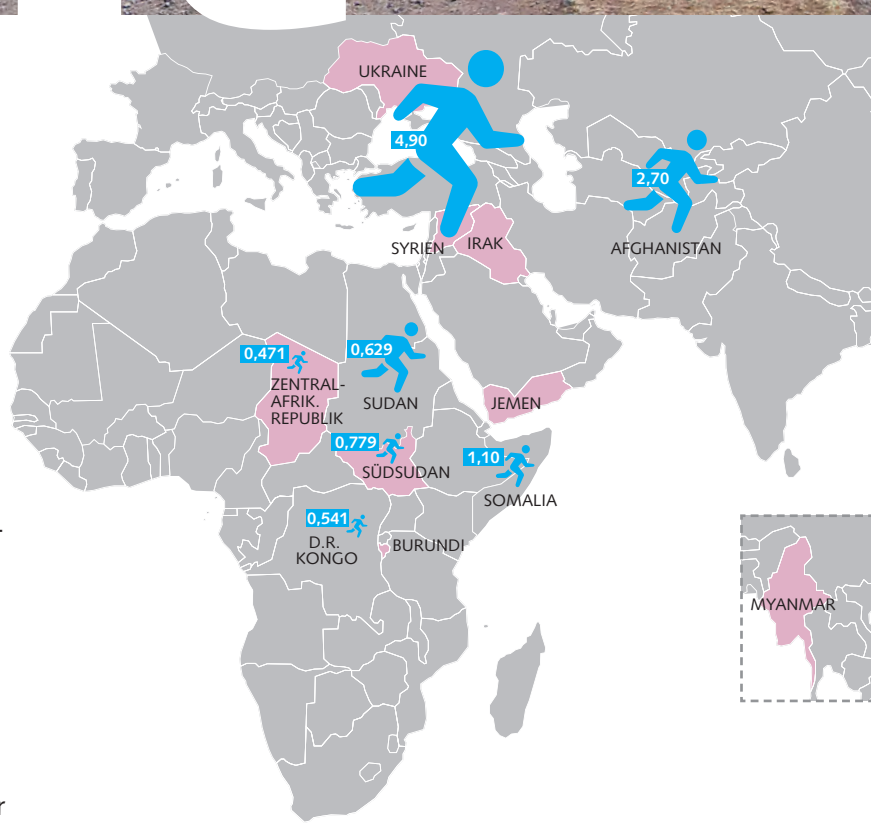
- Zwischen 2011 und 2015 stieg die Zahl der Flüchtlinge und Vertriebenen um 53 Prozent.
- Allein im Jahr 2015 mussten 12,4 Millionen Menschen ihre Heimat verlassen.
- Über eine Million Frauen, Männer und Kinder traten 2015 die gefährliche Reise über das Mittelmeer nach Europa an, viereinhalbmal so viele wie der bisherige Höchststand im Vorjahr. 23.771 Menschen verloren dabei ihr Leben oder gelten als vermisst.

Die meisten Flüchtlinge – 40,8 Millionen – sind sogenannte Binnenvertriebene, die innerhalb ihres eigenen Landes fliehen. Von den 24,5 Millionen Menschen, die ihr Land verlassen müssen, werden 86 Prozent von anderen sogenannten Entwicklungsländern aufgenommen, da sie oft innerhalb der Region bleiben. Nur der kleinste Teil gelangt in die reichen Länder des Nordens.

Für die oft wirtschaftlich schwachen Aufnahmeländer bedeutet dieser Strom von Flüchtlingen, die mittellos und oft schwer traumatisiert ankommen, eine immense Herausforderung: in der Versorgung mit dem Lebensnotwendigen wie Wasser, Essen und Wohnmöglichkeiten, in der Logistik, dem Zugang zu Bildung und medizinischer Versorgung sowie zum Beispiel in der seelischen Fürsorge.

Der UN-Generalsekretär António Guterres, zuvor Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen, mahnte deshalb: „In einer Zeit der beispiellosen Massenflucht und -vertreibung brauchen wir eine ebenso beispiellose humanitäre Unterstützung und ein erneuertes globales Bekenntnis zu Toleranz und Schutz für Menschen auf der Flucht vor Krieg und Verfolgung.“

Quelle: UNHCR Weltflüchtlingszahlen 2015



In den vergangenen fünf Jahren sind nach UN-Erhebungen weltweit mindestens 15 Konflikte erstmalig oder erneut ausgebrochen, darunter in Syrien, Irak, Südsudan, Zentralafrikanische Republik, Burundi, dem Jemen, der Ukraine und in Myanmar.

Herkunftsländer der Flüchtlinge (in Millionen)

Ihre Hilfe ermutigt

„Wir haben immer nur unsere Arbeit gemacht und gedacht, es bringt nicht viel. Aber wenn Menschen aus Europa kommen, uns unterstützen und sagen, wir machen einen guten Job, dann gibt uns das ganz viel Kraft weiterzumachen.“

Thérèse Mema

Schutzengel für den Kongo

Im Osten des Kongo sind die Menschen ihres Lebens nicht sicher. Auch nach dem offiziellen Ende des Bürgerkrieges geht der gewalttätige Konflikt weiter: Über vierzig bewaffnete Gruppierungen bekämpfen sich gegenseitig und tyrannisieren die einfache Bevölkerung. Familien zerbrechen, und besonders Mädchen und Frauen sind die Leidtragenden dieser schrecklichen Gewalt.

Foto: Bettina Flitner

Orte des Zuhörens

Um den Bürgerkriegsopfern seelsorgerisch und psychologisch zu helfen, wurden mit Hilfe von missio im Osten des Kongo mehrere Trauma-Zentren aufgebaut.

Zuversicht zeigen

„Manchmal muss ich ein Gespräch unterbrechen“, sagt die Therapeutin Thérèse Mema, „zu schrecklich sind die Schicksale, von denen ich erfahre.” Sie gehe dann raus, sagt Thérèse, um zu weinen. Erst wenn die Tränen getrocknet sind, kehrt sie zur Behandlung zurück. „Denn als Therapeutin muss ich stark sein und Zuversicht zeigen.

Heute eine glückliche Familie

Zuversicht brauchten auch Mushengeji und ihr Freund Chini. Das Paar hatte sich gerade verlobt, als die Rebellen ihr Dorf überfielen. Sie plünderten die Häuser und als sie weiterzogen, schleppten sie die junge Frau mit sich in den Wald. Mushengeji überlebte, aber die Hochzeit wurde von den Eltern ihres Verlobten abgesagt, weil ihr Sohn keine Vergewaltigte heiraten könne.

Doch das junge Paar ließ sich nicht auseinanderreißen. Gemeinsam suchten sie Schutz und Hilfe am „Ort des Zuhörens“. „Die beiden jungen Leute waren stark. Sie haben sich nicht einschüchtern lassen. Sie wollten nicht leiden, sondern leben”, erinnert sich Thérèse Mema. Mushengeji und Chini haben geheiratet und sind heute eine glückliche Familie mit drei Kindern.

Weiterlesen unter: www.missio-hilft.de/familien

Ihre Unterschrift für saubere Handys

missio ruft im Rahmen der Aktion Schutzengel alle Handynutzer dazu auf, mit der Unterschriftenkampagne „Aktion Saubere Handys“ an führende Mobilfunkunternehmen zu appellieren. Apple, Samsung, Microsoft und andere sollen zukünftig garantieren, dass ihre Handys wirklich sauber sind und die Unternehmen kein illegales Coltan aus der Konfliktregion verwenden, mit dem der Krieg finanziert wird.

Die Materialien für die Unterschriftenaktion und ausführliche Hintergrundinformationen zur Kampagne sind erhältlich unter www.missio-hilft.de/handy.

missio-Truck: Menschen auf der Flucht. Weltweit.

„Fliehen zu müssen stellt das Leben auf den Kopf und zieht dir den Boden unter den Füßen weg.“ Millionen Menschen fliehen weltweit vor Verfolgung, Menschenrechtsverletzungen, Krieg, Naturkatastrophen und Hunger. Dennoch ist das Schicksal dieser Flüchtlinge weit entfernt von unserem Alltag. In der multimedialen Ausstellung werden die Besucherinnen und Besucher in die Perspektive von Bürgerkriegsflüchtlingen im Ostkongo versetzt und lernen beispielhaft Hilfsangebote kirchlicher Partner kennen. Die Situation von Flüchtlingen in Deutschland wird thematisiert und Handlungsmöglichkeiten der Besucherinnen und Besucher werden aufgezeigt. In 2017 startet missio wegen der großen Nachfrage einen zweiten missio-Truck. Beide können von Schulen, Gemeinden, Pfarreien und Verbänden ausgeliehen werden. **www.missio-hilft.de/truck**

Die mobile Ausstellung kommt!

Menschenrechtsstudie zur DR Kongo

Weitere Fakten, umfangreiche Hintergrundinformationen zur Lage in der DR Kongo sowie Beispiele, wie die Kirche den Leidtragenden hilft, hat missio in der neuen Menschenrechtsstudie „DR Kongo: Der Krieg, die Frauen und unsere Handys“ zusammengestellt.

Jetzt anfordern oder downloaden unter: www.missio-hilft.de/mrstudie59

Foto: Hartmut Schwarzbach

Kongo: Krieg um Rohstoffe

Die Demokratische Republik Kongo zählt laut Human Development Index der Vereinten Nationen zu den ärmsten Ländern der Welt. Dabei sind dort Bodenschätze im Wert von 300 Milliarden US-Dollar vorhanden. Die Vorkommen an Gold und Diamanten, aber auch Coltan sind einer der Gründe dafür, dass sich im Kongo seit Mitte der 90er Jahre die blutigsten Konflikte seit dem Zweiten Weltkrieg ereignen. Für Frauen gilt die Region als der gefährlichste Ort der Welt, weil nirgendwo anders so viele Frauen Opfer brutaler Vergewaltigung werden.
Die Zivilbevölkerung wird vertrieben, damit die Milizen die Rohstoffvorkommen ausbeuten können, um den Krieg zu finanzieren. Über 2,1 Millionen Kongolesen sind auf der Flucht, davon 1,5 Millionen als Binnenvertriebene. Über 540.000 Menschen mussten ihr Land verlassen. 76.000 Menschen suchten Asyl.

Aktionen in Ihrer Gemeinde

Handys recyceln - Gutes tun

Mein altes Handy für Familien in Not

Haben Sie ein altes Handy übrig? Mit diesem Gerät können Sie noch viel Gutes bewirken, denn es enthält wertvolle Rohstoffe. **Machen Sie mit: Senden Sie Ihr nicht mehr benötigtes Handy an missio!**
So einfach geht's:
1. SIM-und Speicherkarte entfernen
2. Handy in Umschlag verpacken und ausgefülltes Etikett aufkleben
3. Umschlag frankieren und ab die Post an missio!

Damit schützen Sie die Umwelt und helfen gleichzeitig Familien in Not. Unser Partner Mobile-Box bereitet geeignete Handys zur Wiederverwendung auf und recycelt aus den anderen die wertvollen Rohstoffe. Ein Teil der Erlöse kommt der „Aktion Schutzengel. Für Familien in Not. Weltweit." zugute.

Adress-Etiketten und weitere Informationen unter www.missio-hilft.de/handysammeln

Syrien und Irak: Millionen auf der Flucht

Seit Jahren leiden die Menschen in Syrien unter Krieg und Gewalt. Die Kämpfe zwischen dem staatlichen Regime und Rebellengruppen kosteten viele Tausend Menschen das Leben. Insbesondere die radikalislamischen Kämpfer des Islamischen Staates (IS) haben in Syrien und dem Nordirak ein Terror-Regime aufgebaut, in dem Gewalt, Folter und Mord an der Tagesordnung sind. Darunter leiden Christen, Jesiden, andere Minderheiten und Muslime gleichermaßen, die von großen Vertreibungswellen betroffen sind.
6,6 Millionen Syrer mussten ihre Heimatorte verlassen und innerhalb des Landes Schutz und eine neue Heimat suchen. Fast 4,9 Millionen syrische Flüchtlinge waren 2015 in anderen Aufnahmeländern registriert. Der weitaus größte Teil von ihnen fand innerhalb der Region Zuflucht. Doch die Gastfreundschaft der Nachbarländer gerät schon lange an ihre Grenzen: Der Libanon beispielsweise, ein kleines Land mit nur vier Millionen Einwohnern, hat über eine Million Flüchtlinge aus Syrien und dem Irak aufgenommen. Um es ihm gleichzutun, müsste Deutschland 20 Millionen Menschen aufnehmen. Tatsächlich stellten im Jahr 2015 jedoch nur 160.000 Syrer in Deutschland einen Antrag auf Asyl. Um die Folgen des historischen Höchststandes an Flüchtlingen für die aufnehmenden Länder abzumildern, hat missio die Ortskirchen in den Ländern des Nahen Ostens in den letzten vier Jahren mit 8,9 Millionen Euro unterstützt. Doch Hilfe wird in dieser Region auch zukünftig gebraucht.

Foto: Andy Spyra

Zuflucht im Haus Gottes

Fotos: Andy Spyra, Dirk Planert

Im August 2014 überfiel die Terrormiliz IS die mehrheitlich von Christen bewohnte Ninive-Ebene in Irak. Rund 130.000 Menschen mussten alles zurücklassen, um sofort zu fliehen und ihr Leben zu retten.

Sein Kloster in Sulaymaniyya wurde zur Unterkunft der ersten Stunde für die Vertriebenen. Die Kirche, die Bibliothek, jeder Gang und jede Nische wurden belegt. Irgendwie musste es gehen. Mittlerweile sind einige Familien in Containern und angemieteten Wohnungen untergebracht. Doch das Warten ist geblieben: Warten auf eine Verdienstmöglichkeit, einen Ausbildungsplatz, auf die Rückkehr in die Heimat. Warten, dass das Leben weitergeht.

In der Nähe des Klosters steht ein Rohbau. „Hier entsteht ein neues Zentrum für unsere Gemeindearbeit", sagt Pater Jens, „ein Ort, an dem die Menschen Hoffnung finden. Die Kinder werden hier lernen oder eine Berufsausbildung machen. Sie brauchen eine Perspektive."

Zahlen und Fakten

Die meisten Flüchtlinge kommen aus

Syrien	4,90 Mio.
Afghanistan	2,70 Mio.
Somalia	1,10 Mio.
Südsudan	779.000
Sudan	629.000
D. R. Kongo	541.000
Zentralafrikanische Republik	471.000

9 von 10
Flüchtlingen bleiben in benachbarten Ländern. Erneut hat die Türkei weltweit die meisten Flüchtlinge aufgenommen (2,5 Mio.), gefolgt von Pakistan (1,6 Mio.), Libanon (1,1 Mio.), Iran (979.000), Äthiopien (736.000) und Jordanien (664.000).

34.000
Menschen flohen pro Tag im Jahr 2015.

51 %
sind Kinder und Jugendliche.

Jeder 5.
Flüchtling weltweit stammt aus Syrien.

Quelle: UNHCR-Weltflüchtlingszahlen 2015

Helfen Sie unseren kirchlichen Partnern, Menschen auf der Flucht als Schutzengel zur Seite zu stehen!

Ihre Spende hilft Menschen auf der Flucht

Spendenkonto:
missio Aachen
Pax-Bank eG
IBAN: DE23 3706 0193 0000 1221 22
Stichwort „Gemeinsam für Menschen auf der Flucht"

Pfadfinder aktiv für Geflüchtete

Als Pfadfinderinnen und Pfadfinder heißen wir unsere Mitmenschen willkommen, gerade wenn sie in Not oder bedroht sind. Wir begrüßen geflüchtete Kinder und Jugendliche in unserem Verband und wollen finanzielle Hindernisse einer **echten Teilhabe** überwinden. Geflüchtete können kostenfrei Mitglied werden, das Klufthemd erhalten und an Lagern und Fahrten teilnehmen.
Wir **stehen für unsere Meinung ein**. Wir sagen, was wir denken und tun, was wir sagen. Damit unsere Haltung öffentlich sichtbar wird, haben wir eine Aufkleber-Aktion ins Leben gerufen. Jeder kann damit zum Ausdruck bringen: „Ich bin fremdenfreundlich!“.
Des Weiteren gibt es für die Arbeit im Trupp oder im Stamm viele **Methoden und Tipps**, so dass sich die Kinder und Jugendlichen inhaltlich mit der Thematik auseinander setzen können.
Beispielhaft macht das Stamm Rendsburg: Die Mitglieder sammelten Spielzeuge für die Geflüchteten und organisierten zum Weltkindertag ein Fest mit und für die Kinder und Jugendlichen der dortigen Erstaufnahmeeinrichtung.

www.dpsg.de/flucht

Netzwerk für Geflüchtete

Unter dem Stichwort „Kolping integriert“ schafft das Kolpingwerk Deutschland zusammen mit dem Verband der Kolpinghäuser und dem Verband der Kolping-Bildungsunternehmen Angebote für die Arbeit mit Geflüchteten. Das Netzwerk will Geflüchtete in den vier Säulen Wohnen, Begleiten, Bilden und Zusammenleben unterstützen.
Langfristige Hilfe für geflüchteten Menschen ist eine große und notwendige Aufgabe. Besonders die ehrenamtlichen Mitglieder der 2.500 Kolpingsfamilien vor Ort geben ihr ein individuelles Gesicht.
Um Geflüchteten das Ankommen und die Integration zu ermöglichen, ist schnelle und konkrete Unterstützung zwingend notwendig. Nur gute Sprachfertigkeit, kulturelle Kompetenz, berufliche Qualifikation und menschengerechtes Wohnen ermöglichen ihnen ein selbstständiges und selbstbestimmtes Leben in ihrer neuen Heimat. So haben seit 2015 über 2.000 unbegleitete minderjährige Geflüchtete in Jugendwohneinrichtungen ein neues Zuhause gefunden und in mehr als 190 Standorten werden vielfältige Bildungs- und Integrationsmaßnahmen sowie Sprachkurse angeboten.
www.kolping.de/gefluechtete

Frauen auf der Flucht

Foto: kfd/Kornelia Danetzki

Die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) lädt Frauen jeder Herkunft und Religion ein. Wir haben uns verpflichtet, eine „Kultur der Aufnahme“ zu praktizieren, Flüchtlinge und Migrantinnen bei ihrer Integration in die deutsche Gesellschaft zu unterstützen und für ihre Rechte einzutreten. Unsere kfd-Kulturmittlerinnen, die in einem zweijährigen Projekt ausgebildet wurden, fördern den Dialog auf Augenhöhe zwischen Frauen mit und ohne Migrationshintergrund.

Menschenwürdige Flüchtlingspolitik für alle
Frauen sind auf dem Fluchtweg enorm gefährdet und häufig traumatisiert. Sie brauchen geschützte Unterkünfte schon bei der Erstunterbringung, medizinische und psychosoziale Versorgung. Auch Schwangere und alleinstehende Frauen sollten besondere Fürsorge genießen.

Wir ermutigen unsere Mitglieder, Flüchtlingen in ihren Kommunen aufgeschlossen und hilfsbereit zu begegnen und für die Bedürfnisse von Flüchtlingsfrauen einzutreten.
(vgl. Erklärung der kfd-Bundesversammlung 2015)

www.kfd.de

Kirche als Anwältin

„Täglich fragen die tragischen Schicksale von Millionen von Männern und Frauen die internationale Gemeinschaft an, angesichts des Auftretens inakzeptabler humanitärer Krisen in zahlreichen Regionen der Welt“, mahnte eindringlich Papst Franziskus in seiner Botschaft zum Welttag des Flüchtlings und Migranten 2016. „Die Migranten sind unsere Brüder und Schwestern, die ein besseres Leben suchen fern von Armut, Hunger, Ausbeutung und ungerechter Verteilung der Ressourcen der Erde, die allen in gleichem Maße zukommen müssten.“ Die aufnehmenden Gesellschaften seien dadurch herausgefordert, sich zu öffnen und Lösungen zu finden, so Papst Franziskus.

© KNA-Bild

Papst Franziskus spricht mit Flüchtlingen im Hafen von Lampedusa.

Kirche verstärkt ihre Hilfe
Die Deutsche Bischofskonferenz hat sich dafür in ihren Leitsätzen des kirchlichen Engagements für Flüchtlinge eine Agenda gesetzt, von der Schaffung von Wohnraum und Bildungsangeboten über psychosoziale Begleitung bis zum interkulturellen und interreligiösen Dialog. Etwa 5.100 hauptamtliche Mitarbeiter und mehr als 100.000 ehrenamtlich Engagierte setzen sich in der kirchlichen Flüchtlingshilfe ein. Bistümer und kirchliche Hilfswerke investierten im Jahr 2015 112 Millionen Euro in die Flüchtlingshilfe.

Auch die Politik ist gefordert
Der Sonderbeauftragte für Flüchtlingsfragen der DBK, Erzbischof Dr. Stefan Heße, fordert jedoch auch verstärkte politische Anstrengungen: „Eine Bewältigung der Flüchtlingskrise ohne europäische und internationale Zusammenarbeit ist illusionär. (…) Die Bekämpfung der Fluchtursachen ist zentral, und in den Nachbarstaaten der Krisenländer muss eine gute Versorgung von Flüchtlingen gewährleistet werden.“

Eine Übersicht der kirchlichen Flüchtlingshilfe bietet die DBK unter www.dbk.de/fluechtlingshilfe/hilfsprojekte/

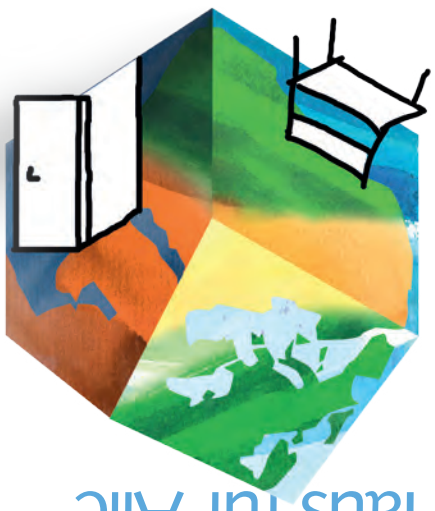
Impressum
missio
Internationales Katholisches
Missionswerk e.V.
Goethestraße 43
52064 Aachen

Stand: November 2016

Ihre Ansprechpartnerin:
Dr. Eva-Maria Hertkens
Tel.: 0241/7507-444
Weitere Exemplare dieses Flyers können Sie auf www.missio-onlineshop.de oder per E-Mail bestellen unter bestellungen@missio.de (Bestellnummer 198015).

Handys recyceln – Gutes tun!

Wir bauen ein Haus für Alle



Jetzt Solidarität zeigen: www.missio-hilft.de/heimat

Mit der missio-Aktion „Wir bauen ein Haus für Alle“ können Sie sichtbare Zeichen der Solidarität mit Menschen auf der Flucht setzen: Auf unseren Aktionsseiten finden Gemeinden, Gruppen, Schulen und Kindergärten kostenfrei Impulse und Materialien, um
– sich zu informieren,
– eine Aktion zu starten,
– Projekte zu unterstützen.

Oder zeigen Sie Ihre Solidarität mit Menschen auf der Flucht mit Ihrem Statement: Schreiben Sie uns, was Heimat für Sie bedeutet. Missio veröffentlicht alle Einsendungen auf seiner Webseite.
– Jetzt mitmachen unter www.missio-hilft.de/heimat
– Materialien und Impulse unter www.missio-hilft.de/haus-fuer-alle